

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen

**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten

**Band:** 71 (1984)

**Heft:** 3: Architektur der Stadtwohnung = L'architecture du logement urbain = Architecture of urban residences

**Artikel:** Zentralraum als "Küchenwerkstatt" : Architekt Anton Schweighofer

**Autor:** Schweighofer, Anton

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-54213>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zentralraum als «Küchenwerkstatt»

## Veränderbare Wohnungen: Projekte und Bauten

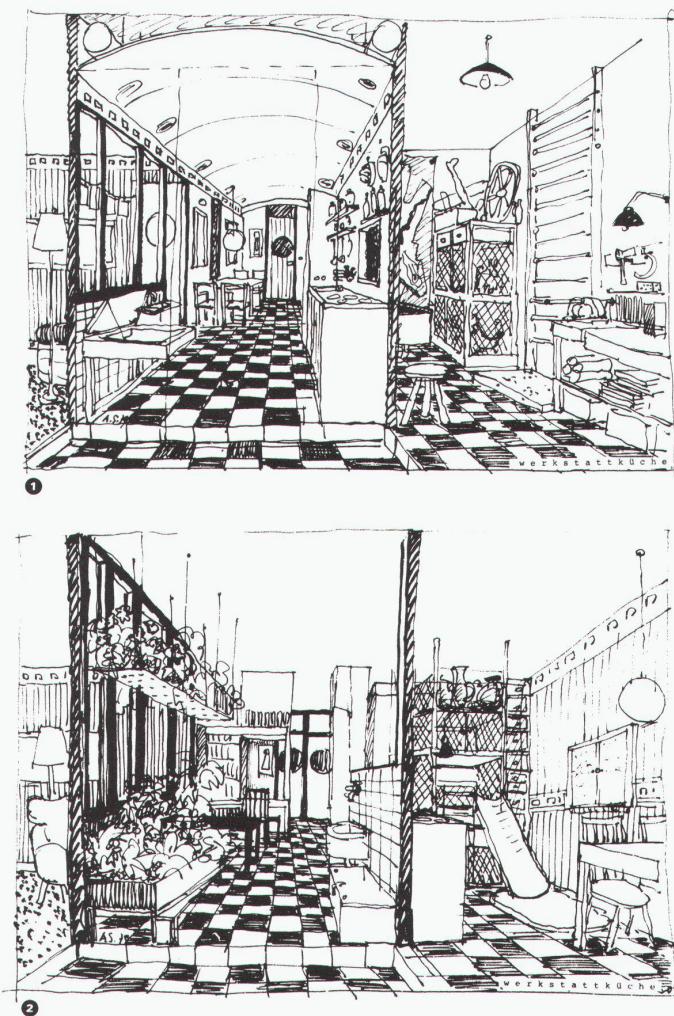
Der Verfasser des folgenden Beitrages und der dokumentierten Projekte befasst sich seit langem mit den Typologien des Wohnungsbaus, im speziellen mit der Veränderbarkeit der Wohnung und der Wohnformen. Seine Themen, die hier zur Diskussion gestellt werden, beziehen sich auf Konzepte zur anpassbaren Wohnung, zum Treppenhaus und zur «Küchenwerkstatt», einem Zentralraum mit funktionsübergreifendem Charakter.

## Logements transformables: projets et réalisations

L'auteur de l'article suivant et des projets de la documentation s'occupe de longue date déjà de typologies relatives à la construction de logements et, en particulier, du réaménagement de logements et de formes d'habitat. Ses thèmes, qui font ici l'objet de discussion, traitent de la conception de logements adaptables, de la cage d'escalier et de «l'atelier de cuisines», un espace central à multiples fonctions possibles.

## Changeable Flats: Projects and Buildings

The author of the following contribution and of the projects here presented has long worked with the various typologies of residential building, in particular with the idea of the changeability of flats and residential building solutions. His topics, that shall be discussed here, refer to concepts of flexible residential shapes, to flights of stairs, to a “kitchen studio”, a central area room with a character that is superimposed on its various functions.



**Wohnhaus in der Manteuffelstrasse,  
West-Berlin, 1982**

**Gemeinschaftsraum «Küchen-  
werkstatt»**

Im sozialen Wohnungsbau des letzten Jahrzehnts, im Wohnverband, ist das «Wohnen mit Kindern» ausschliesslich durch das sogenannte «Kinderzimmer» berücksichtigt worden. Es liegt nahe, diesen «sozialen Fortschritt» für die feststellbare Isolierung des einzelnen mitverantwortlich zu machen. Die Trennung – Erwachsenenbereich mit der Zuordnung Wohnraum, Essraum, Küche, Hobbyraum und dem Kinderbereich mit dem Kinderzimmer – ist symptomatisch für die gestörten Beziehungen untereinander. Eine Realität, die berücksichtigt und gleichzeitig abgebaut werden muss. Die derzeitigen Lösungen jedenfalls berücksichtigen nur einen Teil der berechtigten Bedürfnisse, Wünsche und Probleme. Dem Kind das Kinderzimmer, dem Mann das Wohnzimmer, der Frau die Küche – das ist zu simpel. Für diese Entwicklung sind unter anderem das grössere Flächenangebot, die Hygiene- und Ordnungsvorstellungen der Menschen unseres Kulturaumes, die Spezialisierung auch der technischen und gestalterischen Komponenten einer Wohnung, der soziale Vergleich, die ganztägige Beschäftigung der Frau ausser Haus, die ganztägige Versorgung der Kinder im Kindergarten und in der Schule, die grössere Belastung des einzelnen in der Arbeit, aber auch die Arbeitszeitverkürzung die Ursachen.

Aber je weniger in der Familie «gemeinsam zu verbringende Zeit» bleibt, um so problematischer wird die Abson-

**① ②**

Skizzen der «Küchenwerkstatt» / Esquisses de «l'atelier-cuisine» / Drawings of the “kitchen studio” project

**③**

Strassenperspektive / Perspective sur rue / Street perspective

**④**

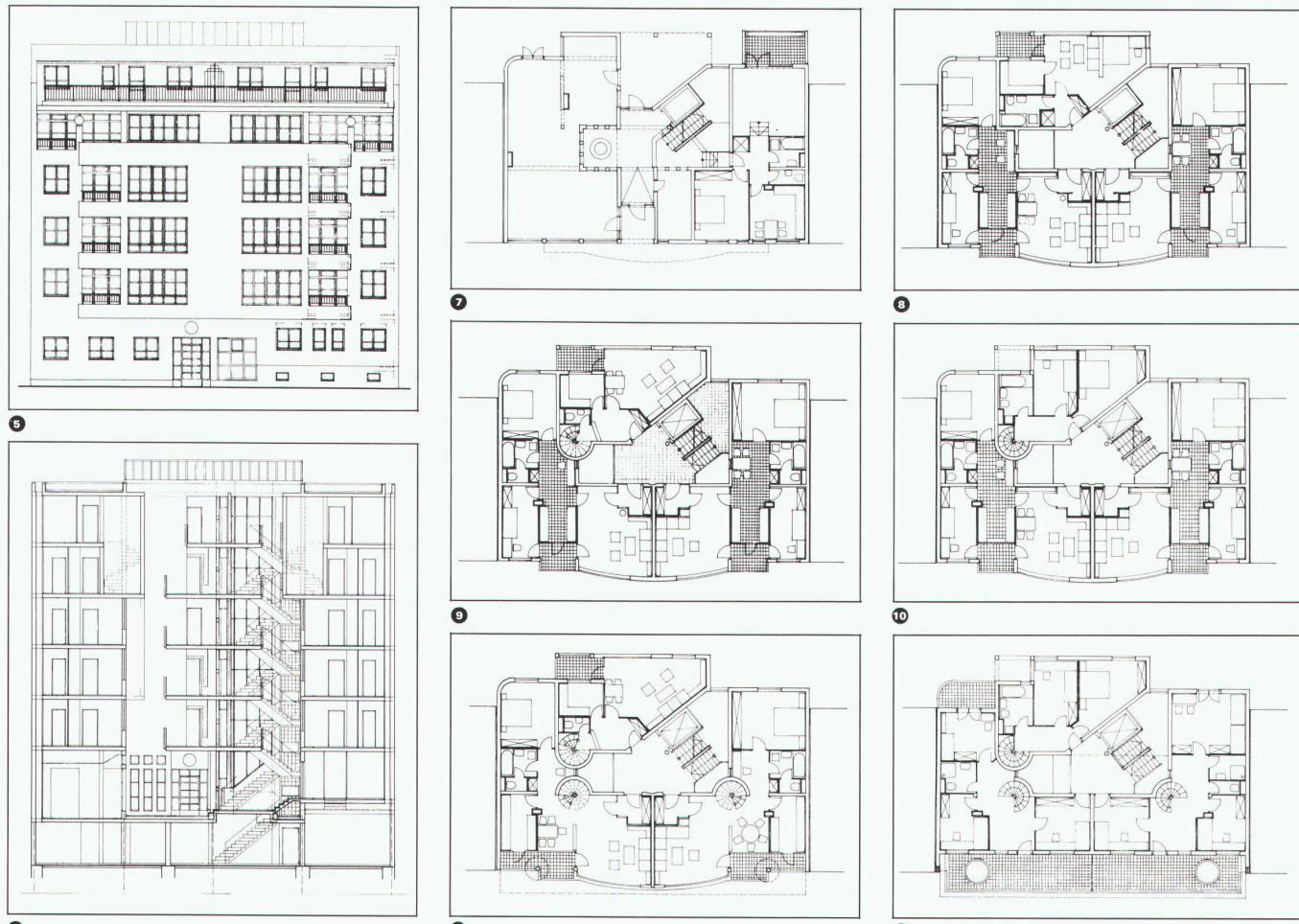
Axonometrie der Wohnung / Axonométrie du logement / Axonometry of the flat



**③**



**④**



derung des einzelnen in spezielle Funktionsbereiche mit Isoliercharakter. Bei dem Vorschlag der «Werkstatt-Küche» geht es nicht, wie zum Beispiel beim gänzlich vernachlässigten halböffentlichen Bereich des Treppenhauses, um eine unbedingt anzustrebende Ablehnung von derzeit angebotenen Küchenlösungen, also eine Trendwende, sondern um ein zusätzliches Modell, ein vielfältigeres Angebot, das die Familiensituation und Wohnvorstellungen besser berücksichtigt, vor allem aber den Mitbewohner «Kind».

Der Typus der «Werkstatt-Küche», keineswegs noch klar definiert und meines Wissens noch nicht erprobt, ist interessant zu diskutieren, weil er funktionsübergreifenden Charakter hat und damit das gemeinschaftlich Aktive der Familie

fördert, ohne aber die Privatheit des einzelnen zu verhindern. Dabei sollten die Überlegungen nicht wieder durch zu perfekte Lösungen die Individualisierung einzelner Bereiche in diesem Gemeinschaftsraum erschweren.

Die «Werkstatt-Küche» würde so auch dem Kind durch die besondere Beachtung bei der Einrichtung, der Ausstattung des Bodens, der Wand und der Decke gerecht. Dabei soll bewusst bleiben, dass Kinder nicht nur Angebote brauchen, sondern auch Erwachsene.

Das 1982 fertiggestellte Wohnhaus in Kreuzberg, West-Berlin, weist solche «Werkstatt-Küchen» mit Mehrfachnutzung auf. Zudem ist das Treppenhaus als Gemeinschaftsraum mit Spielbereichen und Sitzplätzen konzipiert. Dementsprechend sind auch die Wohnungsgrundrisse

abgestuft von halböffentlichen zu den privaten Wohnräumen.

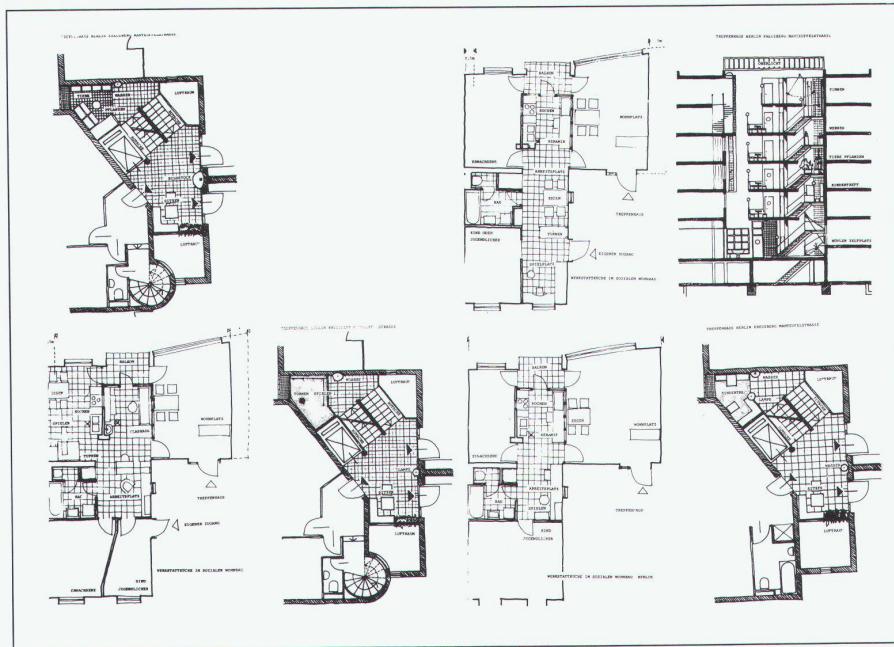
Das Wohnhaus wurde im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus mit öffentlichen Mitteln und unter den üblichen gesetzlichen und finanziellen Bedingungen erstellt. Die durchschnittlichen Baukosten von 500 DM/m<sup>3</sup> konnten um 95 DM/m<sup>3</sup> unterschritten werden.

A. S.

**5**  
Ansicht Manteuffelstrasse / Elévation côté Manteuffelstrasse / View: Manteuffelstrasse

**6**  
Schnitt / Coupe / Section

**7-12**  
Grundrisse der sechs Geschosse / Plans des six étages / Ground-plans of the six floors



14 Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1984



15



16



17

13 Anwendungsmöglichkeiten in Bereich «Werkstattküche» und Treppenhaus / Possibilités d'application dans la zone «atelier-cuisine» et la cage d'escalier / Possibilities of use within the areas "kitchen studio" and staircase

14 Straßenansicht / Façade sur rue / Street view

15, 16, 17 Ansichten Treppenhaus / Vues de la cage d'escalier / Views: staircase

### Projekt Wohnhaus in der Manteuffelstrasse, West-Berlin

#### Haus mit innerem Wachstum

Das Prinzip besteht in einer Raumzelle, die so hoch ist, dass sich teilweise eine zweite Ebene einziehen lässt.

Eine sehr kostengünstige Grundausstattung, der Wegfall von Umzugskosten in eine grössere Wohnung und die möglichen Eigenleistungen kompensieren die Mehrkosten des grösseren Raumvolumens.

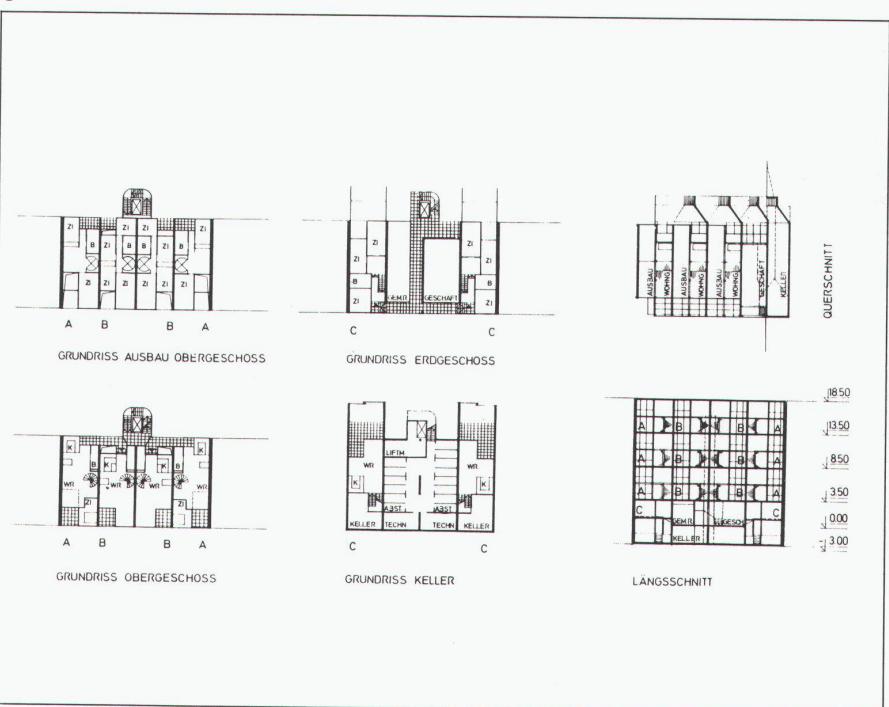
Die Um- und Ausbaumöglichkeit gewährleistet Kontinuität im sozialen Gefüge, macht Selbstverwirklichung durch bewusstes Wohnen möglich, lässt eine nicht vorgegebene soziale Mischung der Bewohner zu.

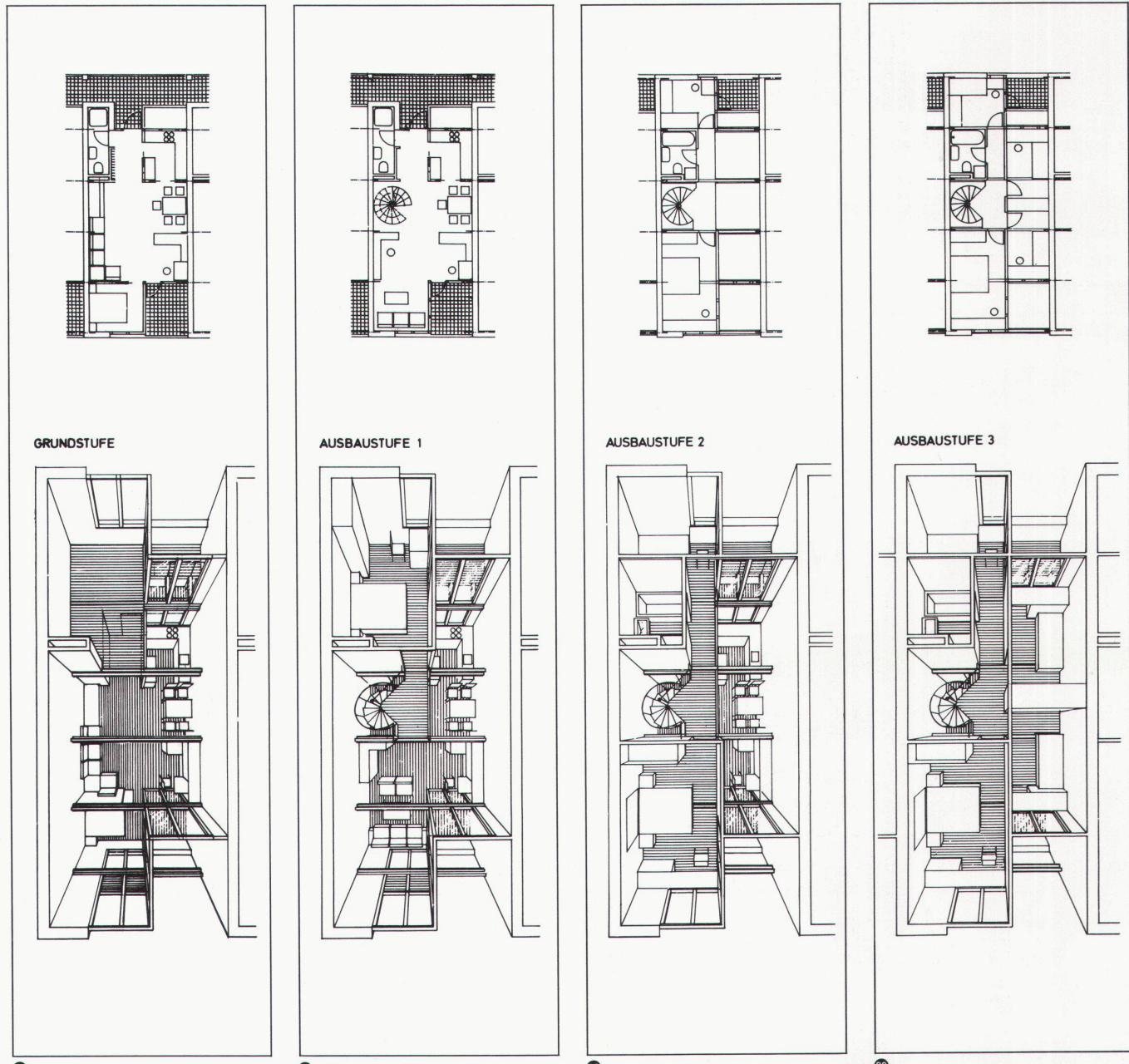
Die Belegungsdichte der Raumzellen kann je nach Ausbaugrad, finanziellen Möglichkeiten und Lebensgewohnheiten zwischen zwei und acht Personen variieren.

Die Wohnungen sind insbesondere geeignet für junge, noch wachsende Familien, Gastarbeiter, sozial schwächere Schichten, die Willen zu viel Eigenleistung haben.

Die Ausbauelemente – von den Installationen bis zur Zwischenwand – sind so konzipiert, dass sie leicht erweitert beziehungsweise umgebaut werden können. Bei diesen Umbauten bleibt die Wohnung bewohnbar.

A. S.



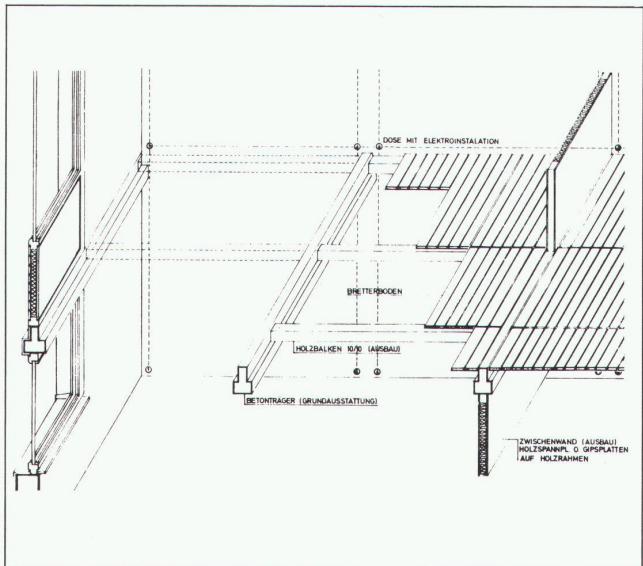


**20**  
Typ B: Laubengang Normaltyp, Gesamtfäche 49 m<sup>2</sup>. Obere Ebene nicht ausgebaut; Decke über Laubengang und Bad mit Leiter betretbar / Type B: Cursive type normal, surface totale 49 m<sup>2</sup>. Niveau supérieur non aménagé; plancher sur coursière et salle de bains accessible par une échelle / Type B: Balcony-access (normal) type, entire area 49 m<sup>2</sup>. Upper level not yet definitely finished; roof to be reached by way of access balcony and bathroom with a ladder

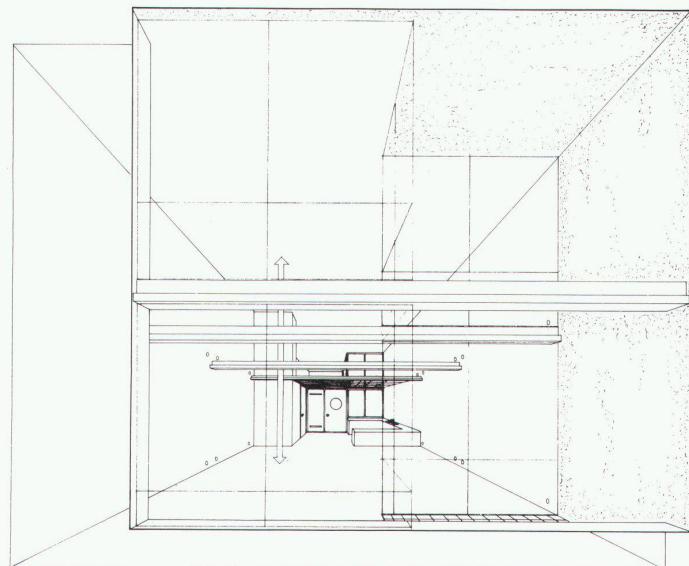
**21**  
Typ B: Laubengang Normaltyp, Gesamtfäche 64 m<sup>2</sup>. Schlafzimmer in oberer Ebene / Type B: Cursive type normal, surface totale 64 m<sup>2</sup>. Chambre au niveau supérieur / Type B: Normal balcony-access type, entire area 64 m<sup>2</sup>. Bedroom on the upper level

**22**  
Typ B: Laubengang Normaltyp, Gesamtfäche 79 m<sup>2</sup>. Untere Ebene mit oder ohne Schlafzimmer, obere Ebene mit zwei Schlafzimmern / Type B: Cursive type normal, surface totale 79 m<sup>2</sup>. Niveau inférieur avec ou sans chambre à coucher, niveau supérieur avec deux chambres à coucher / Type B: Normal balcony-access type, entire area 79 m<sup>2</sup>. Lower level with or without bedrooms, upper level with two bedrooms

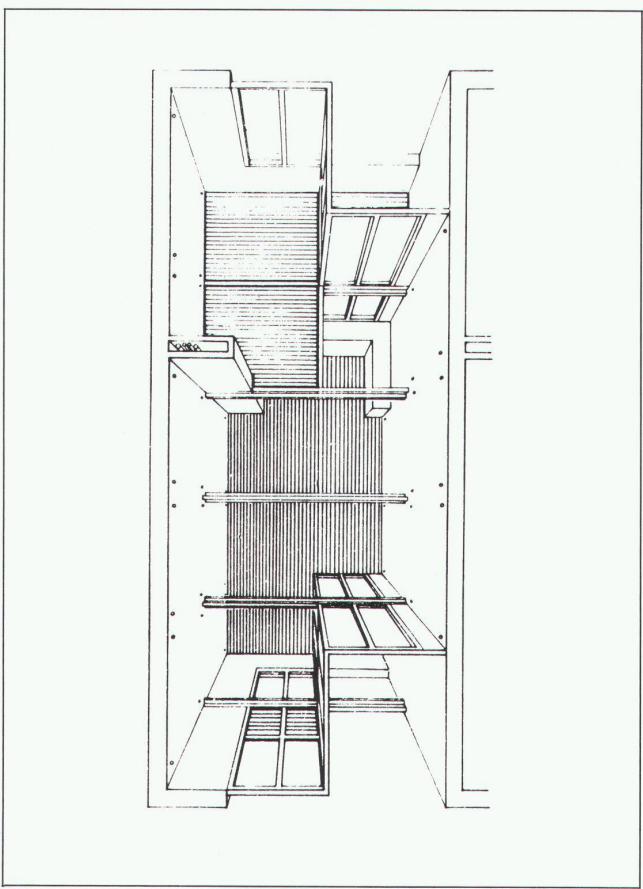
**23**  
Typ B: Laubengang Normaltyp, Gesamtfäche 97 m<sup>2</sup>. Untere Ebene ohne Schlafzimmer, obere Ebene mit vier Schlafzimmern / Type B: Cursive type normal, surface totale 97 m<sup>2</sup>. Niveau inférieur sans chambre à coucher, niveau supérieur avec quatre chambres à coucher / Type B: Arcade, normal type, entire area 97 m<sup>2</sup>. Lower level without bedrooms, upper level with four bedrooms



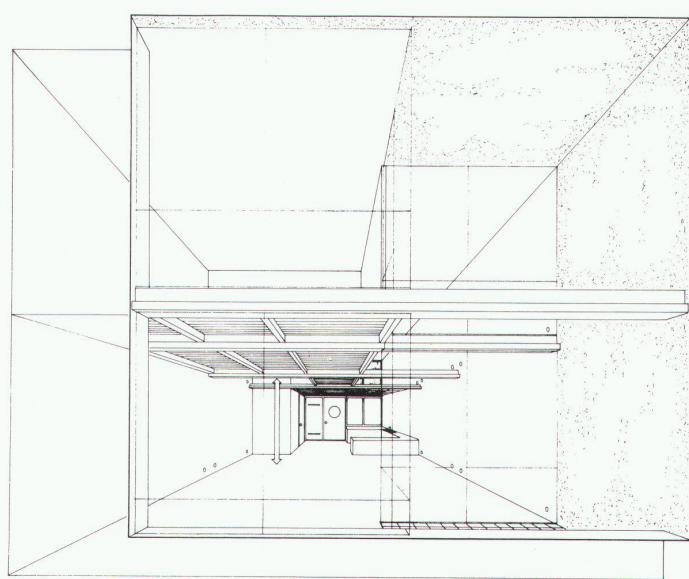
24



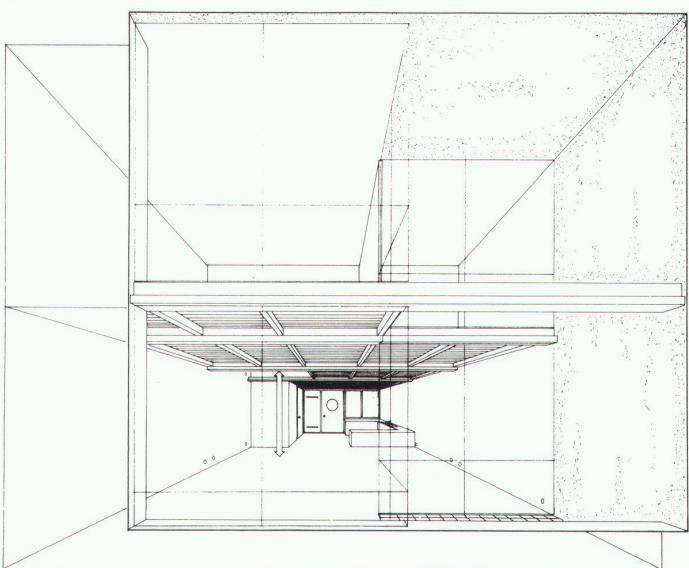
26



25



27



28

**24**  
Details zum Ausbau / Détails de l'aménagement / Details of finishings

**26 27 28**  
Räumliche Veränderungsmöglichkeiten, Perspektiven / Possibilités de modifications spatiales, perspectives / Perspectives and possibilities of changing the given space

**25**  
Innenperspektive vom Normaltyp / Perspective intérieure du type normal / Interior perspective of the normal type

**Projekt Wohnhaus in der Manteuffelstrasse, West-Berlin**

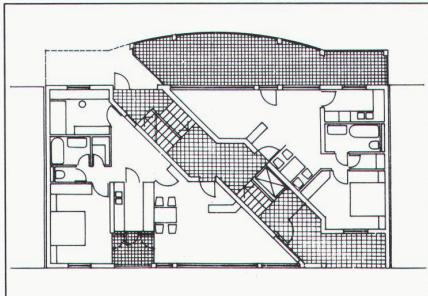
**Treppenhaus als erweiterter Wohnbereich**

Im Privatbereich, der Wohnung, wird durch eine grössere Freiheit, zum Beispiel durch Veränderungsmöglichkeiten oder durch nutzungsneutraleres Angebot des Grundrisses, noch kein Schritt im Sinne der Verminderung der Isolierungstendenz getan. Der halböffentliche Bereich mit dem Treppenhaus und die diesem vor- oder nachgelagerten Raumbereiche, sind dafür der wichtigere, ja sogar der wichtigste Ort. Seine diesbezügliche Bedeutung, weit über die reine Aufschliessungsfunktion hinaus, kann gut an älteren Beispielen unterschiedlichster Art erkannt werden. Sicher sind die Ansprüche der Bewohner, die gesetzlichen, technischen und finanziellen Voraussetzungen von damals, nicht ohne weiteres mit dem Heutigen zu vergleichen. Wichtig ist, dass das Treppenhaus wieder als erweiterter Wohnbereich verstanden wird.

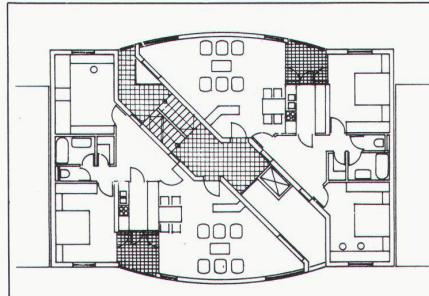
A. S.



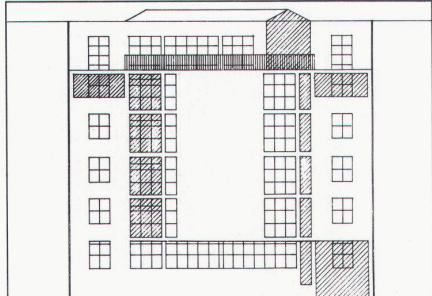
29



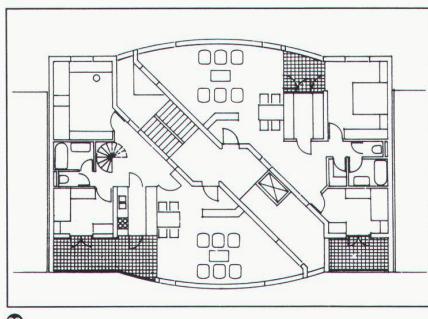
30



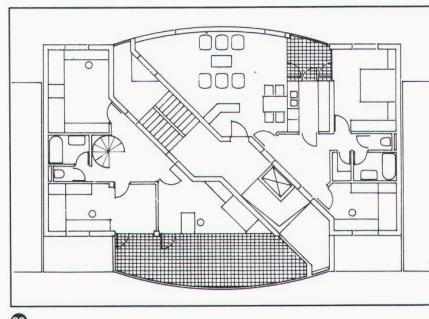
31



34



32



33

29  
Strassenperspektive / Perspective sur rue / Street perspective

30 31 32 33  
Grundrisse / Plans / Ground-plans

34  
Strassenfassade / Façade sur rue / Street elevation